

# Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **19 (1903)**

Heft 21

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dem er einwarf: Ich weiß, daß Sie drüben im alten Land noch so Sachen machen. Wir behandeln in Amerika die armen Knaben besser.

Auch wir, Herr Edison, fuhr ich fort, werden in der alten Welt allmählich geschiedter, nur geht es langsam bei uns, weil bei uns jeder Fortschritt hundertjährigen Ueberlieferungen abgerungen werden muß.

Sa, sagte Edison, wir sind froh, daß wir weniger Ueberlieferungen haben in Amerika, denn so können wir leichter tun, was vernünftig ist.

Aber, Herr Edison, wir haben auch Ueberlieferungen, die gut sind. Unser Freund Krüsi wäre kaum ein Erfinder geworden, wenn er nicht in großer Armut und nicht viel Habermues und religiöse Grundsätze bekommen hätte. Es ist dem Manne gut, daß er das Joch in seiner Jugend trage.

Edison gab mir lebhaft nickend die Hand. Er wollte sagen, er habe das auch erfahren. Aber es konnte auch bedeuten, die Audienz sei jetzt zu Ende. Ich sagte also nur noch, daß ich in der Kinderlehre schon oft von seinem harten Jugendleben erzählt habe und meinen Kindern jetzt sagen könne, daß ich ihn Aug' in Auge gesehen.

We shook hands with him.

Das sagt der Amerikaner, wenn er sagen will, er kenne jemand und halte es für eine Ehre, ihn zu kennen.

Im Davongehen hörten wir vom gegenüberliegenden Flügel wieder den wirren Phonographenschor und aus demselben heraus unser schweizerisches Nationallied „Rufst du, mein Vaterland“. Vom Himmel schien die prächtvollste Frühlingssonne über Buchenwald und Wiesental und Laboratorium. Amseln sangen in den Bäumen ihr Abendslied. Wir waren beide des Tages froh und des Lebens froh.

Das Lied der Amsel ist doch noch schöner, als alles, was die Phonographen drüben reden, blasen, singen und trompeten, sagte mein junger Begleiter.

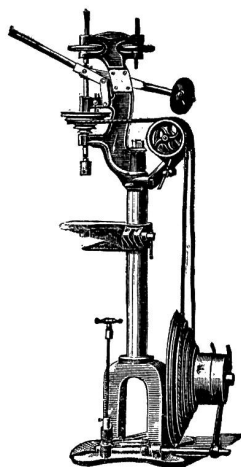
Und länger wird es dauern, als alle Nationallieder der alten und neuen Welt. Nationen, die sich voneinander absperrten mit Zöllen und auf einander schießen mit Kanonen, wird es einst nicht mehr geben, aber Edisons Werke werden sie überdauern. Und wenn einst

auch diese vergehen, weil etwas Besseres an ihre Stelle getreten, so wird immer noch der Amsel Lied an Schönheit auch das Bessere übertreffen.

### Verchiedenes.

**Bauwesen in Bern.** Bautätigkeit an der alten Königstraße. Ein großer Komplex Hügelland an der Stelle, wo früher das „Salzbüchsi“ und die Inselfcheuer stand, ist bald der Straßenfläche gleich gemacht. Dort wird demnächst mit dem Bau größerer Bauten begonnen werden. Da das Terrain hart an der Straße infolge Spekulation sehr teuer zu stehen kam, so ist es natürlich, daß die Gebäude hoch und möglichst zinsabträglich gebaut werden müssen.

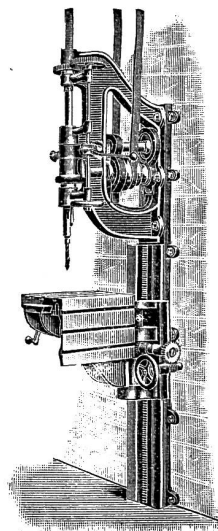
**Bauwesen bei St. Gallen.** In diesen Tagen naht ein ganz bedeutendes Bauwerk, das im Interesse der Verkehrsverbesserung geschaffen wurde, seiner Vollendung, nämlich die Brücke über die Mühlenschlucht, wenig oberhalb der untern Drahtseilbahnstation. In kühnem Bogen wölbt sie sich über den von der Steinach bespülten Nagelfluhwänden, zwischen der ehemals Grüebler'schen Appretur an der A. H. Mayer'schen Zwirnerei. Für Fußgänger ist sie bereits benutzbar, bald auch für Fuhrwerke, und verbindet die Teufener- und Felsenstraße mit der Wildegg- und Speicherstraße. Man kann somit südlich der Alt-Stadt, ohne diese selbst zu betreten, von der einen zur andern Hauptstraße 1. Klasse gelangen, in fast schnurgerader Linie. — Ein Bummel in die Umgebung der Stadt und die beiden Ausgemeinden Tablat und Straubenzell zeigt dem aufmerksamen Beobachter eine anhaltend sehr starke Bautätigkeit, namentlich in letzterer Gemeinde (Lachen-Bonwil und um den Bahnhof Bruggen). Es ist kein Zweifel, daß Straubenzell bei der nächsten Volkszählung unter den st. gallischen Gemeinden hinsichtlich der Bewohnerzahl in den 4. Rang rücken und die rheintalische Hauptstadt in den 5. Rang zurücktreten wird; Altstätten rangierte noch anfangs der 70er Jahre gleich nach der Kantonshauptstadt und wurde dann von Tablat und Rorschach überflügelt, jetzt von Straubenzell und vielleicht auch bald von Gofau.



Spezialität:

**Bohrmaschinen,  
Drehbänke,  
Fräsmaschinen,**

eigener patentirter unübertroffener Construction.



**Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.**  
vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten.